

Das vorrömische Dacien.

Von Dr. E. Roesler.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Februar 1864.)

Die Dacier sind ein thracisches Volk ¹⁾, aber keine Kunde reicht in jene entfernte Zeit, wo sie sich vom gemeinsamen Stamme abzweigten und aus dessen Mitte hinausdrangen in weite fremde Räume, das allernördlichste der thracischen Völker.

Weidende und jagende Bevölkerungen bedürfen grosse Räume und so trug vielleicht Übervölkerung in den Muttergauen die Schuld ihrer Auswanderung. Die grosse Tiefebene und das mässig hohe Bergland am linken Ufer der Donau bis zu den höheren Gürteln des waldigen Karpathenwalles muss damals, wie so oft noch später, verlassen oder nur dünn bewohnt gewesen sein und setzte der Ausbreitung der Dacier keine Schranken; sie erscheinen in dem grossen Gebiete zwischen Waag und Maros, die Nachbarn der Germanen ²⁾. Später wurden durch vordrängende Bewegungen fremder Völker ihre Wohnsitze gedrängter und mehr nach Osten geschoben; hinter der Theiss hielten sie sich länger, und das siebenbürgische Plateau ist ihr festes Bollwerk ³⁾.

Von den thracischen Verwandten scheinen es die Geten zu sein, mit welchen sie am längsten in Zusammenhang blieben; vielleicht

¹⁾ Strab. an vielen Orten; Dio Cass. 51, 22. Von Neueren s. besonders Zeuss, die Deutschen und ihre Nachbarstämme an vielen St.

²⁾ Caes. 6. gall. XI, 25. Tacit. Germ. 1, Plin. h. n. IV, 12 campos et plana Jazyges Sarmatae, montes vero et saltus pulsus ab his Daci ad Pathissum amnem a Maro sive Duria est, a Suevis regnoque Vanniano dirimens eos — tenent. Vgl. Ukert, Geogr. III, 2.

³⁾ Plin. a. a. O. Flor. II, 28. Daci montibus inhaerent. Dionysius Perieg. 305 singt von Δακῶν τ' ἄσπετος αἶα. Weiterhin gegen Norden auf der nördlichen Abdachung der Karpathen und in den südrussischen Ebenen vom Dnjepr westwärts fliessen die Grenzen der Dacier mit Völkern zusammen, deren grössere Entfernung und Uncultur ihre Stellung zu den Nachbarn und ihre Charakteristik in noch grösseres Dunkel stellen. Dort werden die Tyregeten genannt s. Strab. 118, 128, 289, 295, 306. Plin. IV, 26. Ptolem. III, 5, 25.